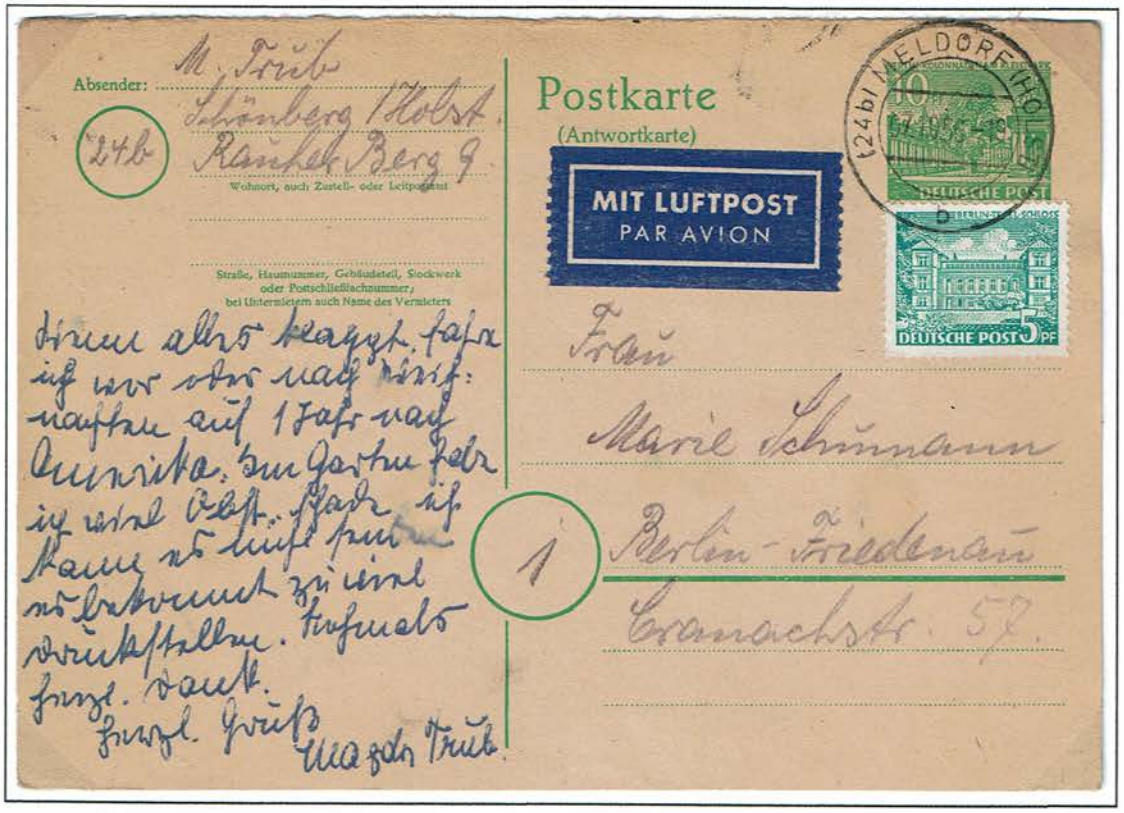
Postkarten-Ganzsachen mit Luftpost-Zusatz Neuzugänge Oktober 2017



Meldorf (Holst), 07.10.56 (P8A a). Postkarte: 10 Pf und Luftpost: 5 Pf. Verwendung der 1949 Ausgabe in 1956, obwohl 1952 und 1955 weitere, veränderte Auflagen verausgabt wurden.

Berlin-Friedenau 1, 23.07.55 (Erstmonat ?). P18 c, (Vor- und Zuname). Ortspostkarten-Ganzsache als Auslandspostkarte: 20 Pf und Luftpostzuschlag (Europa): 15 Pf.

Berlin-Spandau 1, 27.10.55 (P13 a). Fernpostkarte: 10 Pf und Luftpostzuschlag: 5 Pf.
Komma hinter Postschließfachnummer. Seltene Zusatzfrankatur 5 x 1 Pf.

Teilluftpost in das Saarland.
Berlin-Tegel, 01.10.53. Auslandspostkarte (P 13): 20 Pf und Luftpost (Inland): 5 Pf. In das Saarland gab es keine direkte Luftpostverbindung ab Berlin. Die Ableitung erfolgte im Inland auf Frankfurt/Main und von dort weiter durch Eisenbahn. Möglich wurde diese Beförderungskombination weil Postbenutzer bestimmen konnten, welche Teilstreckenbeförderung auf dem Luftwege erfolgen sollte.

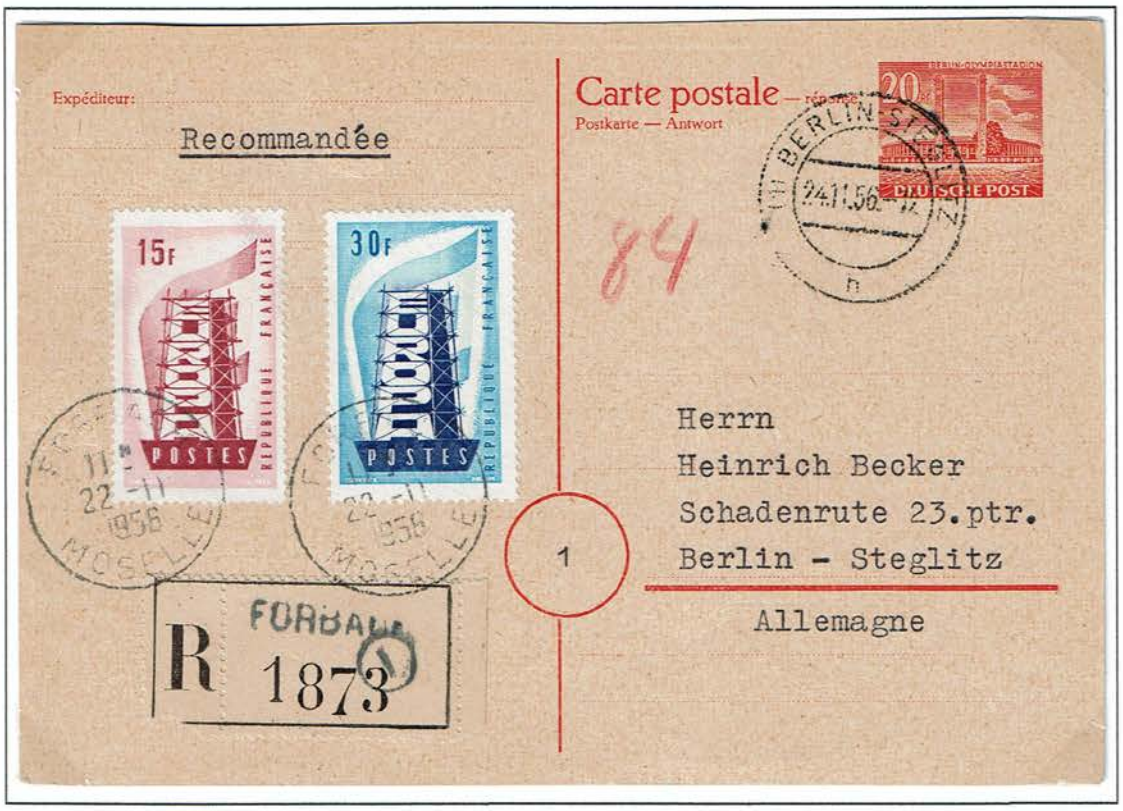
Postkarten-Antwortteile für den Fernverkehr mit Inlandsgebühren im Auslandsverkehr verwendet.

Obwohl das Saarland aus Westberliner Sicht Ausland war und erst vom 23.10.59 an (Volksabstimmung) und mit wirtschaftlichen Anschluss an die Bundesrepublik und mit DM-Übernahme zum 06.07.59 (Volksmund „Tag X") wieder zum Inland wurde, war vom 15.07.55 an Luftpostverkehr durch Einführung der Inlandstarife mit Deutschland und damit Westberlin zugelassen.

Innerhalb des Saargebietes war es zu diesem Zeitpunkt nicht möglich Luftpost zu versenden. Nach Frankreich wurden Luftpostsendungen allerdings luftpostgebührenfrei abgeleitet.

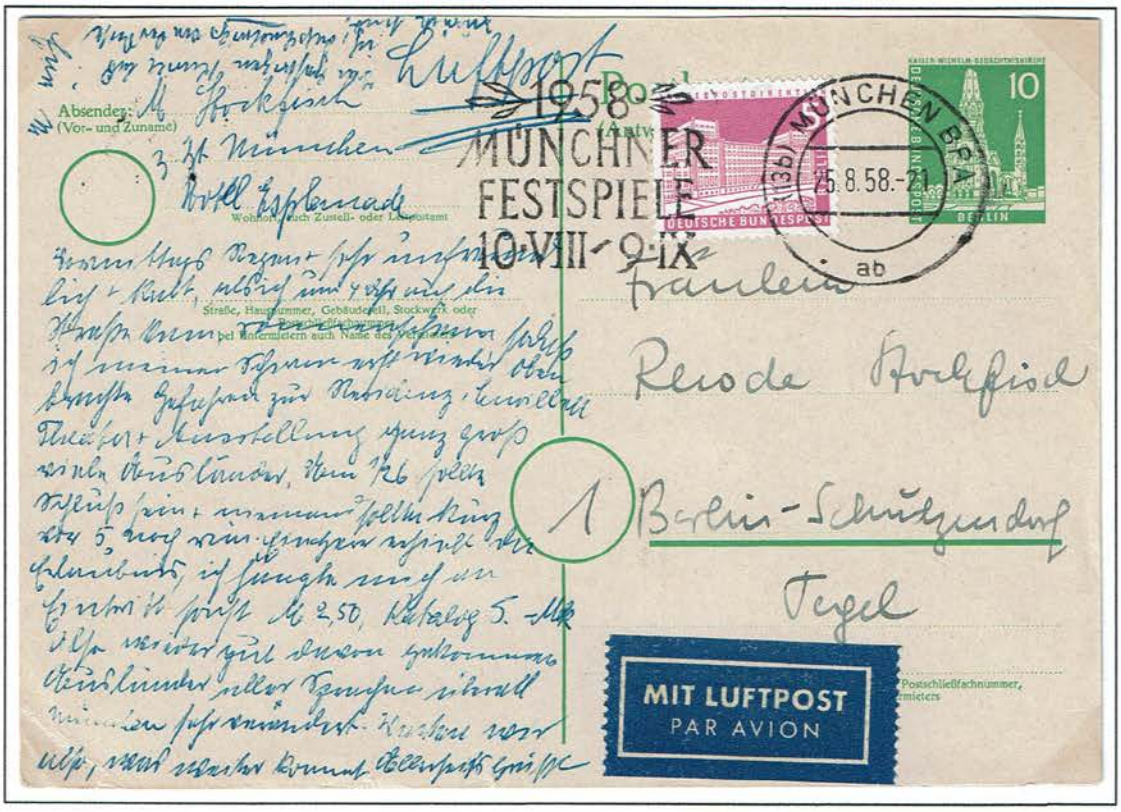
Saarbrücken 3, 09.01.57 (P15A b).
Aufgrund der Vereinbarungen vom 15.07.55, konnten Postkarten-Antwortteile für den Fernanstatt Auslandsverkehr für Rücksendungen verwendet werden. Die Saar-Zusatzfrankatur für den Luftpostzuschlag betrug 8 Fr. Tarif 15.07.55 - 05.07.59: Luftpost-Postkarte nach Deutschland: 20 Fr., Postkarte nach Deutschland: 12 Fr. Differenz = Luftpostzuschlag). Der Luftpostaufkleber war der üblicherweise im Saarland verwendete (Flughafen Saarbrücken).

Lt. Verbandsprüfer Axel Braun, Waldmohr, war der Absender Schullehrer Reinhardt dafür bekannt Belege auf der Post abstempeln zu lassen, um sie unbefördert sofort wieder mit nach Hause zu nehmen.

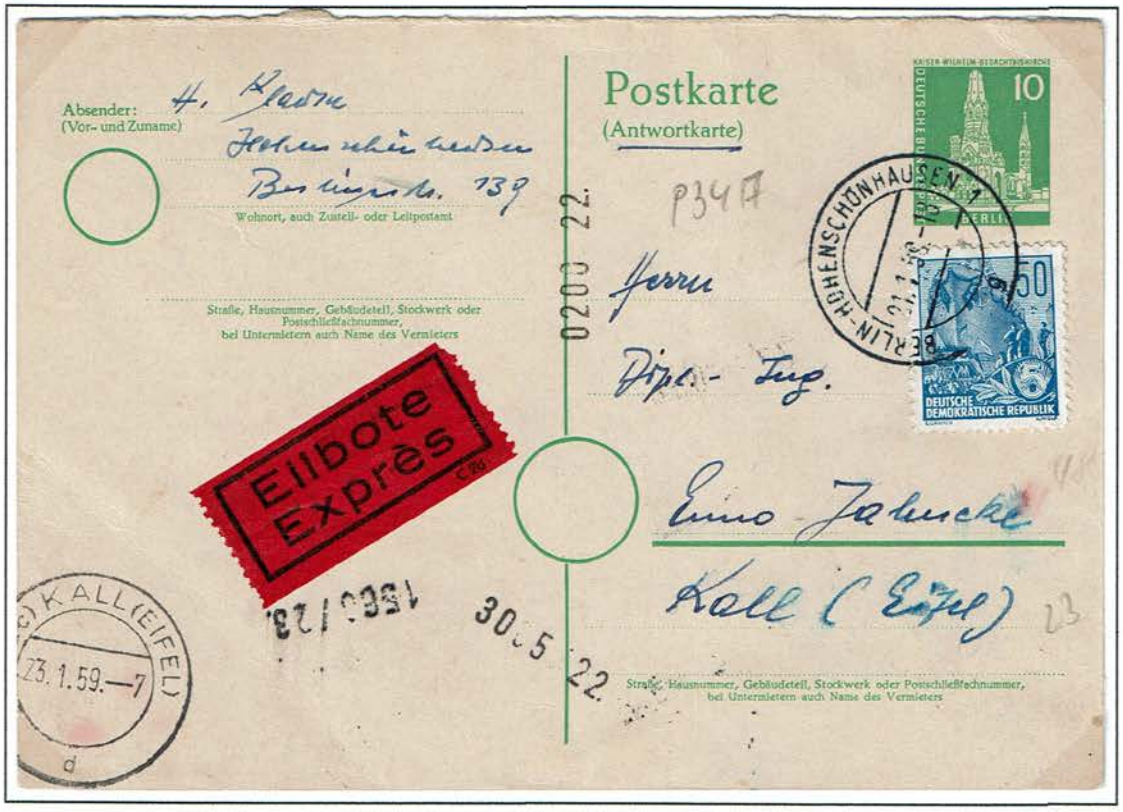


Doppelkarte nach Frankreich und A-Teil (P17 A) eingeschrieben zurück.
Forbach, 22.11.56. Einschreiben: 25 F zufrankiert. Werteindruck 20 Pf in Frankreich nicht abgestempelt und in Berlin-Steglitz bei Eingang am 24.11.56 entwertet.

Wegen fehlender Luftpost-Teilstreckenbezeichnung T-Stempel gesetzt.
Berlin-Tegel, 10.08.59. Auslandspostkarte (P37): 20 Pf und Luftpost (Europa): 15 Pf. Lt. Weltpostvertrag (Paris 01.07.48 - 31.12.65) sollte nachfrankiert und durch Gebührenmeldung Fehl eingezogen werden. Falls nicht möglich, waren im Ausland 3/2 des Centimen-Betrages nachzuerheben.



München BPA, 25.08.58. Inlandsdoppelkarte nach München und A-Teil (P34 A) nach Berlin-Schulzendorf/Tegel zurück. Fernpostkarte: 10 Pf und Luftpostzuschlag: 5 Pf.



Antwortteil aus der DDR zurück mit Eilboten-Zusatzfrankatur.
Berlin-Hohenschönhausen 1, 21.01.59 (P 34A a). Fernpostkarte: 10 Pf und Eilboten: 50 Pf. Im DDR-Verkehr wurden Inlandsgebühren verlangt. Diverse Steckuhr-Durchgangsstempel.
Ankunft: Kall/Eifel, 23.01.59.

Auderghem-Oudergem / Belgien, 25.04.59 (P 34A b). Antwortteil mit Luftpostzusatz 2,50 Fr. zurück. Inlands-Fernpostkarte mit Bund-Berlin-Postwertzeichen zulässig auffrankiert: 20 Pf.

Wien 89 / Österreich, 03.01.59 (P 34A b). Antwortteil mit 3,80 Schilling für Luftpostzusatz und Einschreiben zufrankiert. Auslandspostkarten-Gebühr auf 20 Pf zulässig mit BRD-Marke ergänzt.

Berlin-Friedenau 1, 22.06.60 (P45 a). Fernpostkarte: 10 Pf und Luftpostzuschlag: 5 Pf.

Berlin N 20, 02.01.61 (P45 a). Fernpostkarte: 10 Pf, Luftpostzuschlag: 5 Pf und Eilboten: 60 Pf.
Ankunft: Haltingen / Lörrach, 03.01.61. Vorder- und rückseitig diverse Steckuhrstempel.

Spickershausen, den 11. 9. 1962.

Lieber Gerhard! Herzlichen Dank für Eure lieben Zeilen. Ich komme später darauf zurück. Nach Lottes Tel.-Gespräch mit Euch erscheint es doch aus gesundheitlichen Gründen ratsam, schon am 16. 9. die Rückreise anzutreten. Ab 18° ist es hier bereits kühl und sehr feucht, so daß ich beim Schlafengehen, insbesondere beim Hinlegen, sehr zu dulden habe. Ob ich noch 14 weitere Tage durchhalten würde, ist sehr fraglich. Ich möchte Dich daher bitten, am Sonnabend, dem 15. 9., zu starten u. uns am 16. 9. wieder glücklich nach Hause zu bringen. Für Quartier wird gesorgt. Bitte um postwendende Antwort, dann würde sie uns noch bis Sonnabend erreichen. Herzl. Grüße, auch an Gisela, Christian, Mama u. Else

Dein Fritz.

Karte nur umknicken!

Recht herzliche Grüße allseits. Wann Gisela kommt hat soll sie mitkommen. Wir warten nur darauf. Herzliche Grüße Lotte.

Absender: Gerard Krause
(Vor- und Zuname)

( ) Berlin-Grunewald
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Bismarckallee 10
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte
(Antwortkarte)

Herrn
Fritz Freitag

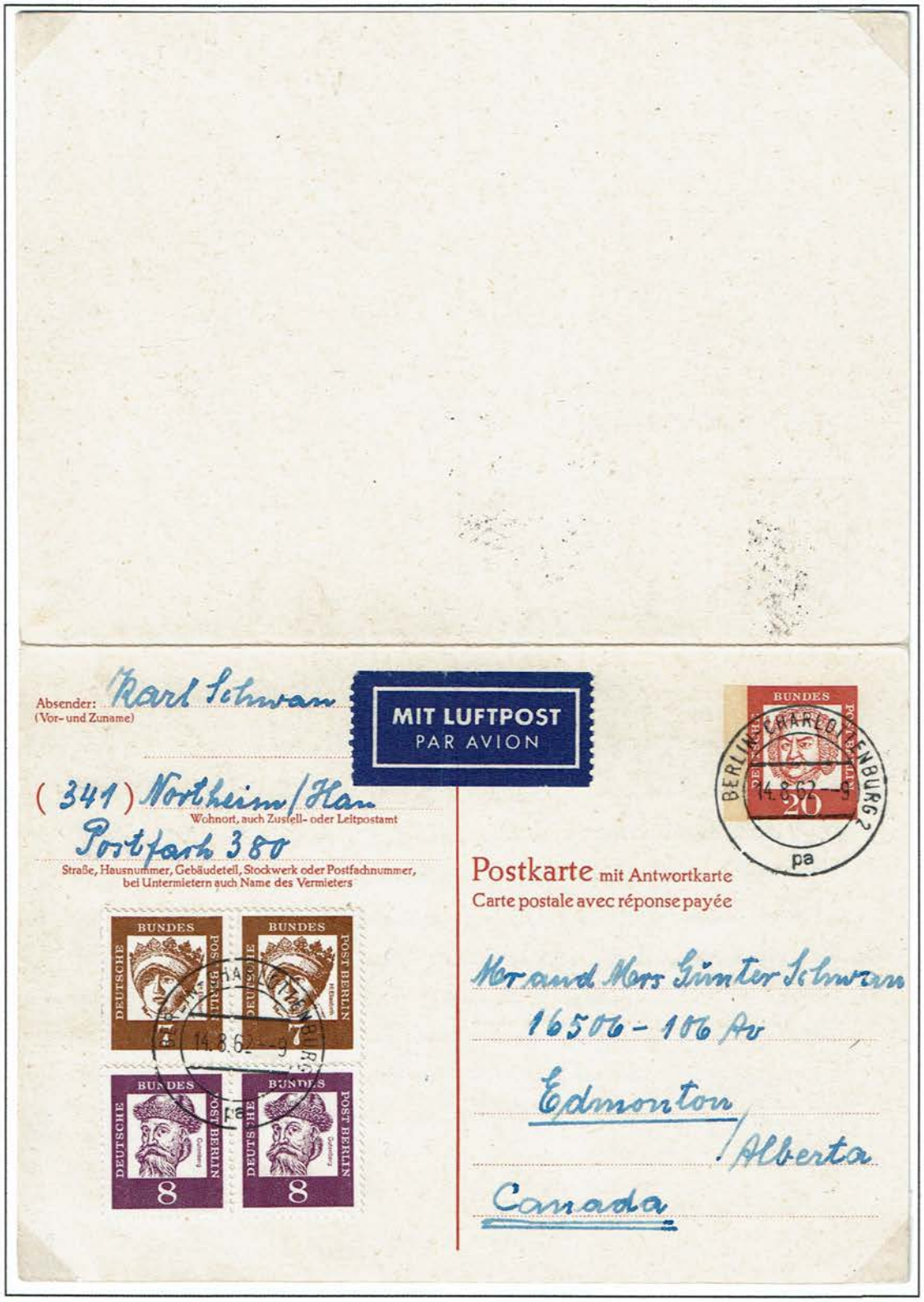
(3511) Spickershausen 36
Kr. Hann. Münden
Café Himmler
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Untermietern auch Name des Vermieters

MIT LUFTPOST
PAR AVION

P 47: Frageteil als Postkarte nach Berlin und Antwortteil zurück als Luftpost-Postkarte. Berlin SW 11, 13.09.62 -23, Verteiler-Postamt im amerikanischen Sektor Tag und Nacht geöffnet. F-Teil aus Hann. Münden, Posthilfsstellen-Stempel 3511 Spiekershausen, 02.09.62.

Berlin-Charlottenburg 7, 14.04.59 (P 45). Fernpostkarte als Auslandspostkarte: 20 Pf und Luftpostzuschlag (Europa): 15 Pf. Tarif: 01.07.53 - 30.06.65.

Ersttag neuer Postkartentarif (15 anstatt 10 Pf).
Berlin 11, 01.03.63. P47 A aus dem Ursprungsgebiet in die BRD. Amtsbl. 13, Vf. 54 vom 26.01.63: Änderung der Verordnung über Gebühren. Neuer Tarif gültig bis 31.03.66.



1961, Auslands-Doppelkarte (P55 F) mit anhängendem unbenutzten Antworteil. Berlin-Charlottenburg 2, 14.08.62. Auslandspostkarte: 20 Pf und Luftpostzuschlag je 5 g (Länderzone I): 20 Pf. 10 Pf überfrankiert. Zusatzfrankatur fluoreszierend, Werteindruck mit Fluoreszens-Balken. Vordruck in Antiqua.

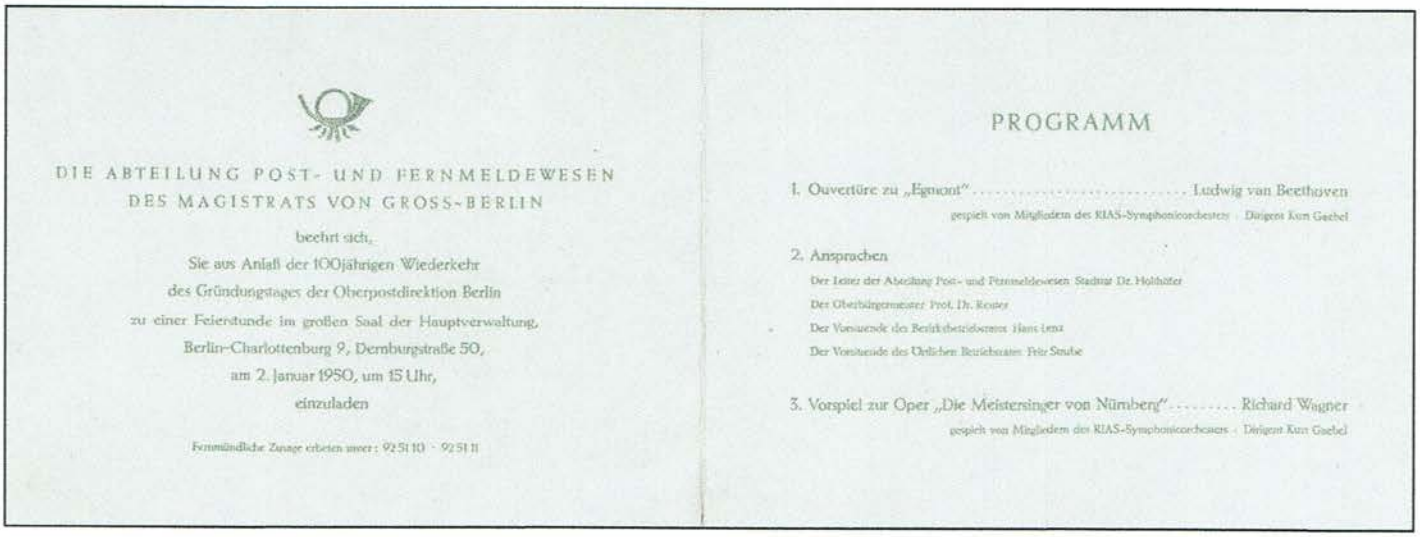
Doppelkarten im Auslandsverkehr nicht mehr zulässig.
Lt. Amtsbl. 77, Verf. 443 vom 03.06.71, traten neue Bestimmungen in Kraft. Aus dem Weltpostkongress in Tokio (1969) beschlossene Verträge des Weltpostvereins (Bundesgesetzblatt vom 27.05.71, S. 245 ff), ergaben sich für den Auslandspostdienst folgende Neuerungen bzw. Änderungen. ... Die bisherigen Sendungsarten „Postkarten mit Antwortkarte" ... fallen mit Wirkung vom 01.07.71 weg.

Detmold 1, 07.03.73. Postkarte mit Antwortkarte (Berlin P87 F, anhängend unbenutztes Antwortteil) nach Leningrad/UdSSR. Postkarten-Tarif: 01.07.72 - 31.12.75. Beim PA Braunschweig am 09.07.73 mit Aufkleber „Zurück an Absender!" und handschriftlichem Zusatz „Doppelkarten nach dem Ausland nicht zugelassen" versehen.

Anlässlich des 100jährigen Bestehens der Oberpostdirektion Berlin am 1. Januar 1950, verausgabte die Post drei Sonderpostkarten zu 8, 10 und 10+5 Pf (P11, P12, P22).

Das links eingedruckte Bildmotiv der OPD Berlin 1850 und der Magistratsabteilung PuF 1950, wurde auch auf der Neujahrsgrußkarte der OPD Berlin verwendet. Oben rechts kein Werteindruck, dafür wurde der anlassbezogene Ersttagssonderstempel abgeschlagen der die erste Stunde im Jahr 1950 zeigt. Rückseitig die Faksimile-Unterschrift Dr. Holthöfers unter dem Grußtext. Der Eindruck „POSTKARTE" fehlt.

Die Einladungsklappkarte zur Feierstunde aus Anlass der 100jährigen Wiederkehr des Geburtstages der OPD Berlin, zeigt weder einen Wertstempel-Eindruck noch einen Sonderstempel, dafür aber wieder das Wort „POSTKARTE" wie bei den amtlichen Postkarten-Ausgaben. Der Empfänger der Einladung „Laudemann", war Postrat in der Magistratsabteilung Post- und Fernmeldewesen.



DIE ABTEILUNG POST- UND FERNMELDEWESEN
DES MAGISTRATS VON GROSS-BERLIN
beehrt sich,
Sie aus Anlaß der 100jährigen Wiederkehr
des Gründungstages der Oberpostdirektion Berlin
zu einer Feierstunde im großen Saal der Hauptverwaltung,
Berlin-Charlottenburg 9, Dernburgstraße 50,
am 2. Januar 1950, um 15 Uhr,
einzuladen

Fernmündliche Zusage erbeten unter: 92 51 10 · 92 51 11

PROGRAMM

1. Ouvertüre zu „Egmont" ..... Ludwig van Beethoven
gespielt von Mitgliedern des RIAS-Symphonieorchesters · Dirigent Kurt Gaebel

2. Ansprachen
Der Leiter der Abteilung Post- und Fernmeldewesen Stadtrat Dr. Holthöfer
Der Oberbürgermeister Prof. Dr. Reuter
Der Vorsitzende des Bezirksbetriebsrates Hans Lenz
Der Vorsitzende des Örtlichen Betriebsrates Fritz Stube

3. Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" ..... Richard Wagner
gespielt von Mitgliedern des RIAS-Symphonieorchesters · Dirigent Kurt Gaebel

Innenseiten der Einladungs-Klappkarte.
Zur Feierstunde am 2. Januar 1950 um 15.00 Uhr im großen Saal der Hauptverwaltung in Berlin-Charlottenburg 9, Dernburgstrasse 50, traten als Redner u.a. Stadtrat Dr. Hugo Holthöfer und Prof. Dr. Ernst Reuter auf.

Berlin SW 29, 07.03.50 (Postamt, Bergmannstr. 71 - 72). P 10. Auslandspostkarte: 20 Pf und Luftpostzuschlag: 50 Pf. Tarif: 01.02.50 - 30.11.50.
Aus Anlass der 100jährigen Wiederkehr des Gründungstages der OPD Berlin, wurde im großen Saal der Hauptverwaltung am 02.01.50 um 15.00 Uhr zu einer Feierstunde eingeladen. Redner waren u.a. Stadtrat Dr. Holthöfer und Prof. Dr. Reuter.

Berlin-Charlottenburg 4, 12.11.55 (Postamt, Leibnizstraße 37 - 38). P 29. Fernpostkarte: 10 Pf, Luftpostzuschlag: 5 Pf und Rohrpost: 20 Pf.
Bildeindruck links: Berliner Bär läutet stehend die Freiheitsglocke in West- und Ostberlin. Motto der Maikundgebung 1952: „Einigt Deutschland in sozialer Gerechtigkeit".

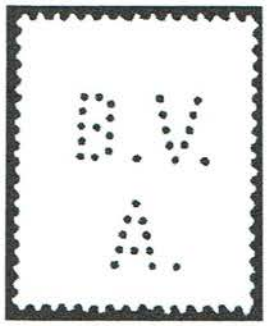
Luftpost-
Besonderheiten
Neuzugänge
Oktober 2017

Lochungen als Schutz vor Diebstahl.

Firmen-Lochungen von Briefmarken, waren eine Sicherheitsmaßnahme gegen Entwendungen durch die Belegschaft. Englisch: Perfins, (**Perf**orated **In**itals, gelochte Initialen).

Neben Lochungen von Behörden, gab es die nicht-amtlichen Lochungen der Unternehmen. Durch die Lochung wurde die Marke nicht entwertet, sondern nur für einen eingeschränkten Gebrauch kenntlich gemacht, was in Deutschland bis in die 1950er Jahre erlaubt war.

2-BVA-1

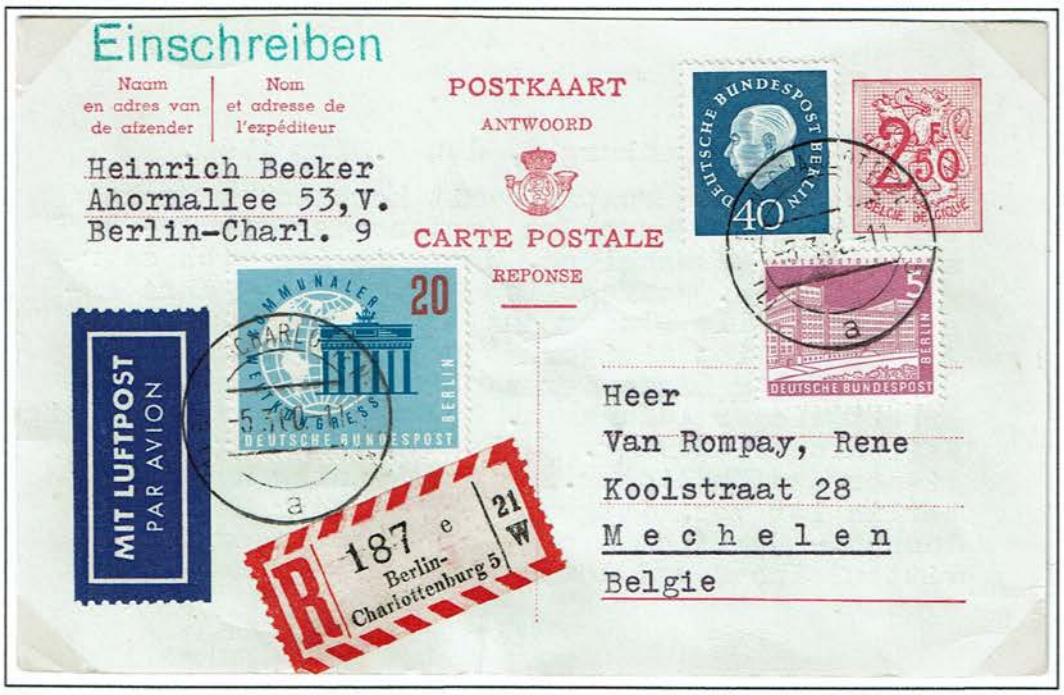


2-BVA-2

Die Berlinische Verlagsanstalt (BVA) verlegt seit 1892 Belletristik und Sachbücher.

Um nicht nur eine Marke in der Stanze zu lochen, wurden Markenbögen von manchen Verwendern auch gefaltet und dadurch entstanden verschiedene Eindrucke. Der Abbruch von Stanzennadeln führte auch zu Teillochungen.

BVA-Lochung (2-BVA-2).
Berlin W 15, 31.03.53. Fernbrief über 20 - 250 g: 40 Pf und Luftpostzuschlag über 20 - 40 g: 10 Pf.
Frankatur aus gefaltetem Bogen und dadurch bedingten Abweichungen.



Doppelkarte aus Belgien, Antwortteil aus Berlin zurück.
Berlin-Charlottenburg 5, 05.03.60 (Zweig-Postamt mit eigener Zustellung, Schlossstrasse 10).
Antwort-Postkarte: 2,50 F, Einschreiben: 50 Pf und Luftpostzuschlag (Europa): 15 Pf.
Tarif: 01.07.53 - 30.06.65.

Privat-Umschlag Müller-Mark. PU 6 (B2/001).
Berlin-Lankwitz 2, 24.10.56 (Zweig-Postamt, Kaiser-Wilhelm-Straße 51 a). Auslandsbrief über 20 - 40 g: 60 Pf, Luftpostzuschlag für 30 g: (5 g 20 Pf) 1,20 DM und Einschreiben: 50 Pf. Ankunft: Landsdowne/USA, 27.10.56. Tarif: 01.07.53 - 31.03.59.

Mit Durchführung der Währungsreform in der französischen Zone am 21. Juni 1948, verausgabten die drei Länder eine neue Dauerserie, die nun Wertangaben in Deutscher Mark (West) zeigten (D.Pf. bzw. DM). In der nachfolgenden 3. Dauerserie, entfielen die Angaben wieder. Die 2. und 3. Dauerserie, behielt bis zum 31.12.49 Gültigkeit.

In den Westsektoren Berlins, wurden die Postwertzeichen der französischen Zone mit Vf. I C 1 - 2040 ab 27.10.49 zugelassen, konnten also nur 66 Tage lang auf Luftpost-Sendungen verwendet werden. Sendungen mußten an einen westdeutschen Adressaten gerichtet sein.

Berlin-Charlottenburg 2, 15.11.49. Fernbrief bis 20 g: 20 Pf und Luftpostzuschlag: 5 Pf (1 Pf überfrankiert). Postwertzeichen der französischen Zone (Baden) aus der 2. und 3. Dauerserie. 24 Pf mit Pf-Angabe (2. Dauerserie) und 2 Pf ohne Pf-Angabe (3. Dauerserie).

Da die Postwertzeichen der französischen Zone "eingeführt" werden mußten, erbrachte die Berliner Magistratspost Leistungen, für die keine Westmark-Vergütung erfolgte. Für Sondermarken der französischen Zone, waren diese Leistungen sogar bis zum 31.03.50 zu erbringen.

Drei-Länder-Frankatur, möglich vom 27.10. - 31.12.49.
Berlin-Dahlem, 17.12.49 (P6, Baden, zusammenhängendes F- und A-Teil). Fernpostkarte: 10 Pf, Luftpostzuschlag: 5 Pf und Einschreiben: 40 Pf. Ankunft: München, 20.12.49.

Verfügung I C 1 vom 27.10.49. Mit Westzonenmarken freigemachte Sendungen.
Nach Westdeutschland gerichtete Einzelsendungen, die mit Westzonen-Postwertzeichen freigemacht und in den Westsektoren aufgeliefert werden, sind von sofort an nicht mehr zu beanstanden, sondern ohne Ansatz von Nachgebühren abzusenden. Die Freimarken sind durch Aufgabestempel zu entwerten. Bei Massenauflieferung solcher Sendungen wäre zu berichten. Die Dienststellen sind umgehend anzuweisen.

SBZ-Ganzsache P4 von 1945 als Formblatt verwendet.
Berlin-Zehlendorf, 21.02.53. Fernpostkarte: 10 Pf und Luftpost: 5 Pf. Frankatur Typ I, erste Auflage „Gesicht verschwommen, Hautfarbe gelblich-blass".

Berlin-Zentral-Flughafen, 08.07.54. Bundesrepublik-Bildpostkarte P17, Druck: 7.52, Auflage 20 000 Stück. 63 verschiedene Bilder.

Flughafen- und Luftbrücken-Postwertzeichen, LUPOSTA Berlin Neuzugänge Oktober 2017

Lagern von Paketen.

Wenn Sendungen aus Gründen, die die Post nicht zu vertreten hat, lagern, wie z. B. postlagernde Pakete, so wird eine Postlagergebühr für jeden Tag erhoben. Der Gesamtbetrag der Lagergebühr, darf den von der Post bestimmten Höchstbetrag nicht überschreiten. Nicht berechnet werden gebührenfreie Lagertage (siehe Tabelle).

Lagergebühren gem. § 43.		
Tag des Einganges	frei	Mittwoch, 26.04.50
Tag darauf	frei	Donnerstag. 27.04.50
Tag der Aushändigung	frei	Freitag, 28.04.50
Sonn-/Feiertage	frei	
jeder andere Tag	15 Pf	
Höchstgebühr	3,00 DM	

Sendungen mit Abholangabe „Postlagernd", werden beim Zustellpostamt 14 Tage nach Eingang zur Abholung bereitgehalten. Nachzuweisende Sendungen wie Pakete, werden nur dem Empfänger ausgeliefert.

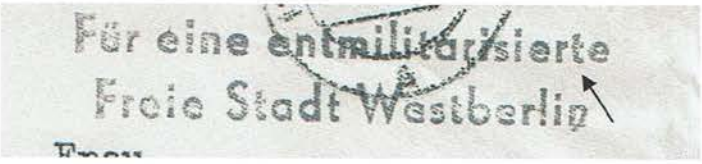
Postlagerndes Wertpaket mit Lagergebühren-Stempel.
Berlin-Neukölln 4 (Zweig-Postamt), 24.04.50. 1.120 kg-Paket in die 3. Zone über 150 - 375 km: 90 Pf, Behandlungsgebühr: 60 Pf und Wertangabe-Gebühr 500 DM: 15 Pf = 1,65 DM. Das Wort „Wert" vor der DM-Angabe in „Besondere Vermerke", war vorgeschrieben. Tarif: 01.06.49 - 31.10.51. Ankunft: Hamburg 7, 26.04.50. Ausgabe: Hamburg 1. Abholung: 28.04.50 (Freitag). Lagervermerk „28/2" = Abholdatum und Lagerzeit. Da Eingangstag , der darauf folgende und der Abholtag gebührenfrei waren, keine Lagergebühr erhoben. Siehe auch handschriftlichen Vermerk „frei".

W- anstatt dem üblichen V-Nummernzettel.
Berlin SW 77, 14.10.53. Ankunft: Solothurn 2, 16.10.53. Seltene, einzige W-Variante. Aufbrauch aus dem Deutschen Reich. Bisher nur aus Berlin SW 77 (Rollendruck, dunkelrot, ab 1946) u. Berlin 15 (orangerot) bekannt.

Üblicher V-Nummernzettel.
Berlin-Friedenau 3, 25.10.57. Ankunft: Stuttgart, 26.10.57. Fernbrief über 20 - 250 g: 40 Pf, Behandlungsgebühr: 50 Pf, Wertangabegebühr 500 DM: 20 Pf und Luftpostzuschlag über 20 - 40 g: 10 Pf.

Falscher Gegenstempel
„Für eine entmilitarisierte / Freie Stadt Westberlin“

Falscher Gegenstempel in bisher unbekannter roter Farbe.

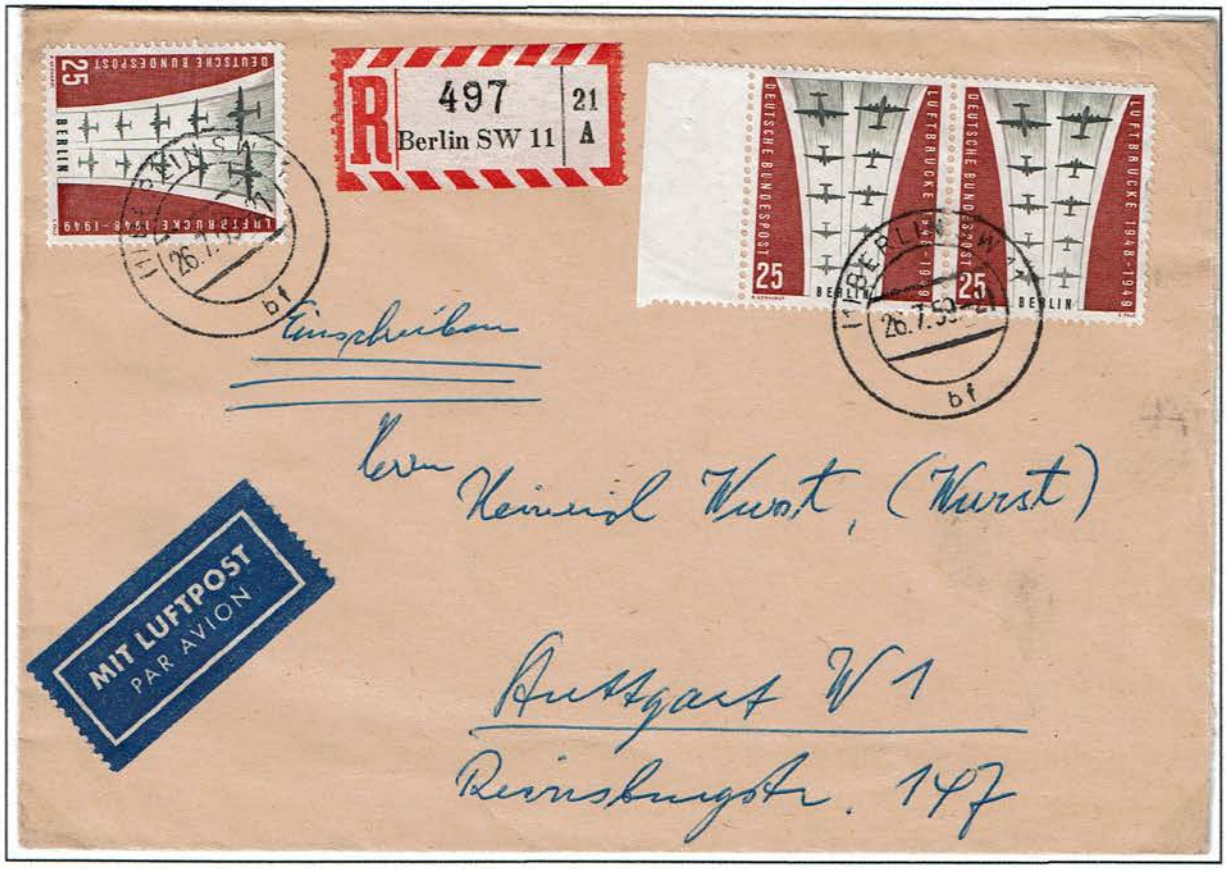


Echter Gegenstempel Typ b, nur schwarz bekannt.

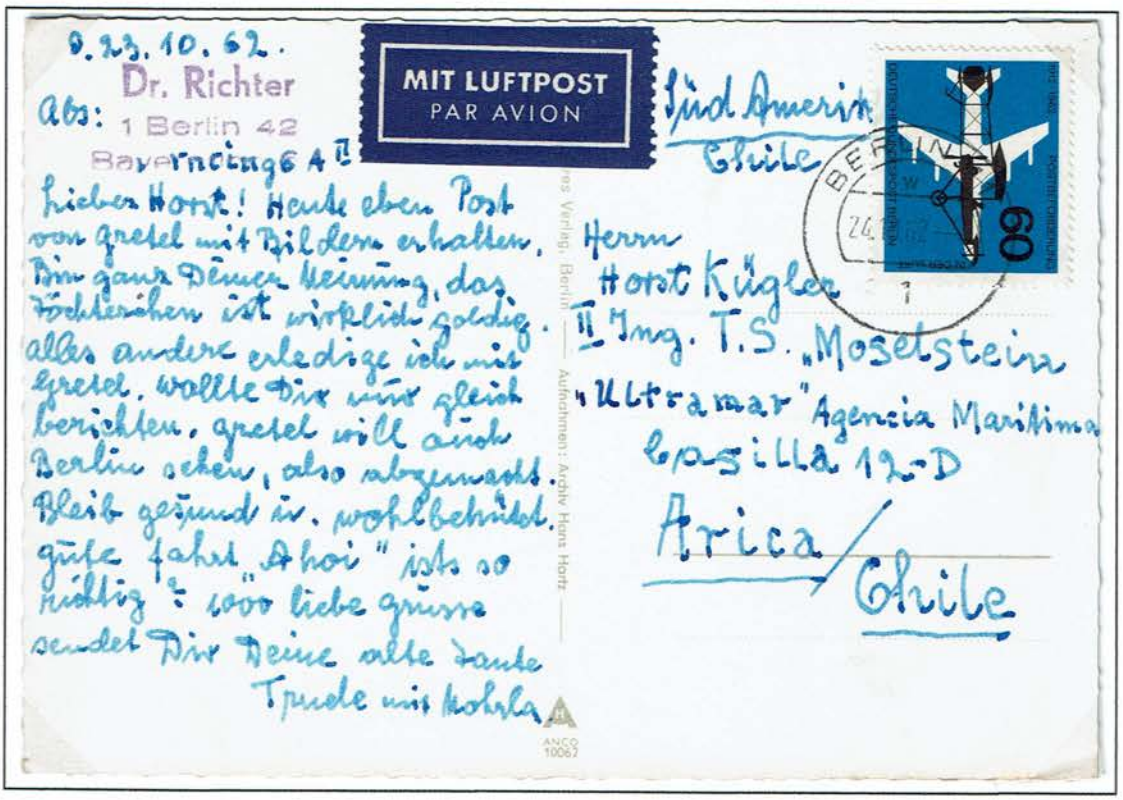
Erstmals 2016 wurden vom DDR-Gegenstempel Fälschungen entdeckt. Im Spezialkatalog von Jan Heijs, waren in allen Ausgaben bisher keine Falsch-Hinweise zum Typ b angegeben. Der falsche Propaganda-Stempel weist feine Unterschiede zum echten Stempel auf, speziell am Fuß der t´s ist die Fälschung gut erkennbar. Falsch: gerader Fuß unten. Echt: Häkchen nach rechts unten. Auch die rote Stempelfarbe ist in der Realität nicht vorgekommen. Der Falsch-Stempel ist auch in violetter Farbe auf der Michel-Nr. 145 bekannt.

Falscher DDR-Propaganda-Stempel.
Berlin-Tempelhof, 12.05.59. Ersttag Postwertzeichen auf amtlichem FDC. Falsch-Stempel des Typs b, in nicht bekannter roter Stempelfarbe. Auch in violetter Farbe vorkommend.

DDR-Gegenstempel „Für eine entmilitarisierte / Freie Stadt Westberlin".
Typ i, 55 mm lang. Rote Stempelfarbe, anstatt üblich schwarz. Einsatz: 12.05.59 - 31.12.60.
Deutsche Schiffspost, Jungfernreise Bremen - New York, TS Bremen N.D.L., 09.07.59. Links: Deutsche Schiffspost, Nordamerika-Dienst, TS Bremen, Norddeutscher Lloyd, 09.07.59. Rückseite: Bild „Überseedampfer auf hoher See".



Berlin SW 11, 26.07.59. Tag und Nacht geöffnetes Verteiler-Postamt im amerikanischen Sektor. Fernbrief bis 20 g: 20 Pf, Luftpostzuschlag: 5 Pf und Einschreiben: 50 Pf.



Berlin 42, 24.10.62. Übersee-Luftpostkarte im Tarif ab 01.04.59. Gebühren: Postkarte: 20 Pf und Luftpostzuschlag, Länderzone III, 40 Pf.

Berlin 651 (vorher Berlin N 96, unterstellt Berlin N 65), 01.12.63 (letzter Gültigkeitsmonat). Ortsbrief bis 20 g: 10 Pf und Einschreiben: 50 Pf. Tarif: 01.06.49 - 30.06.72.

LUPOSTA-Ersttagsstempel Berlin 21 - Kongresshalle, 12.09.62.
Aerogramm im 60-Pf-Tarif vom 07.07.49 - 31.03.66. Ankunft: Johannesburg, 14.09.62 -16.

Sulz/Neckar, 12.09.62. Aerogramm: 60 Pf und Eilboten: 60 Pf. Lufthansa-Sonderflug am 12.09.62. Ankunft: Johannesburg, 15.09.62. Retour: Johannesburg, 17.09.62. Eilboten waren eigentlich nur sinnvoll, wenn Hauszustellung erfolgte.